

Artikel vom 18.11.2009 - 14.14 Uhr

Seniorenwerkstatt voraussichtlich August 2010 fertiggestellt

Langgöns (sha). Bürgermeister Horst Röhrig (SPD), Gerd Lengler (Mitglied des Gemeindevorstands, Grüne), Maren Naundorf (Bündnis Zukunft Langgöns/BZL) sowie Manfred Luckner (Mitglied der Geschäftsführung der AWO im Landkreis Gießen) und einige interessierte Senioren trafen sich im Rathaus, um über die Ausstattung der zukünftigen Seniorenwerkstatt in den Räumen des ehemaligen Faselstalls zu sprechen. Die Seniorenwerkstatt wird in drei nebeneinander liegenden Räumen im Erdgeschoss des ehemaligen Faselstalls von Langgöns entstehen. Bürgermeister Röhrig erläuterte gegenüber den Anwesenden die Planungsskizze des Ingenieur- und Planungsteams Holger Datz

Ein Vorschlag des Bürgermeisters, das alte Wiegehäuschen auf dem Gelände des Hofes als abschließbaren Lagerraum zu nutzen, traf auf einhellige Zustimmung. Nach den Planungen des Ingenieurbüros Holger Datz wird die Seniorenwerkstatt aus zwei Arbeitsräumen und einem Aufenthaltsraum bestehen, die alle an der Stirnseite des Hofes liegen. Dabei wird der kleinere Arbeitsraum gleichzeitig als Durchgang von dem großen Arbeitsraum hin zu dem Aufenthaltsraum fungieren. Dieser Zwischenbereich erhält, laut Planung, zum Hof hin eine Falttüranlage. Aufgrund der parallel dazu vorhandenen Fenster auf der Rückseite des Raumes sprachen sich alle Sitzungsteilnehmer wegen der günstigen Lüftungsbedingungen dafür aus, diesen Abschnitt für geruchsintensive Arbeiten, wie Weißbinder- und Lackierarbeiten, zu nutzen.

Hinsichtlich des großen Werkraums herrschte Einvernehmen darüber, in diesem Bereich entlang der Fensterfront zum Hof Werkbänke für das Arbeiten mit Holz und Metall sowie für Elektroarbeiten zu installieren. Außerdem soll eine von vier Metallböcken getragene große Arbeitsplatte in der Raummitte positioniert werden. In dem kleineren Werkraum könnten nach den Vorstellungen der Gesprächsteilnehmer noch eine Kreissäge und ein Schweißgerät aufgestellt werden.

Der über 30 Quadratmeter große Aufenthaltsraum wird neben einer Sitzecke und einem weiteren Tisch mit Stühlen auch eine Küchenzeile und einen Kühlschrank enthalten. Von dem Aufenthaltsraum aus ist eine behindertengerechte Toilette zu erreichen, die einen Duschplatz enthält.

Maren Naundorf (BZL) regte an, auch in einem der Werkräume und draußen im Hof je ein Waschbecken anzubringen, um nicht nur die Hände waschen zu können, sondern auch, um Werkzeuge und Baustoffe reinigen zu können. Dieser Vorschlag wurde von allen Beteiligten als sehr sinnvoll erachtet. Gerd Lengler (Grüne) wies darauf hin, dass bei der Beschaffung der für notwendig befundenen Werkzeuge das »Hüttenberger Beispiel« als Vorbild dienen könne. In der Nachbargemeinde habe man im Rahmen der Einrichtung einer Seniorenwerkstatt die Bürger aufgefordert, alte und gebrauchte Werkzeuge an diese zu spenden. Darüber hinaus plädierte Lengler dafür, auch bei Betriebsaufgaben zu versuchen, günstig gebrauchtes Werkzeug zu erwerben.

Auch diese Idee traf auf große Zustimmung. Es wurde beschlossen, dass Bürger, die entsprechende Werkzeuge abzugeben hätten, sich jeweils dienstags und donnerstagvormittags telefonisch unter der 06403/902042 bei Maren Naundorf melden sollten.

Grundidee der Seniorenwerkstatt, die voraussichtlich ab August 2010 fertig gestellt sein wird, sei es, »Wissen weiterzugeben«, so der Bürgermeister. Ältere Menschen könnten hier ihre Erfahrungen und Fertigkeiten gezielt an Kinder und Jugendliche weitervermitteln. Auch ein gemeinnütziger Einsatz der Seniorenwerkstatt sei eine Option. So könne die Werkstatt beispielsweise auch ortsansässige Vereine bei Renovierungs- oder Umbauarbeiten unterstützen.

© Gießener Allgemeine Zeitung 2009 - www.giessener-allgemeine.de